

Walter Holzhausen:

wiederholt Innungsschulden zahlen, die ihn sogar die Pflichtzahlungen zu den Innungssitzungen schuldig bleiben lassen. 1621 löst Daniel wahrscheinlich die letzte Schuld für seinen Bruder Hans ein⁶.

Der Goldschmied und Bürger Hans Kellerthaler — wie wir annehmen also der Meister des Schmuckschranks — scheint erst nach 1593 Meister geworden zu sein⁷. Ihm werden „20 fl 17 gr ... vor ein Kunststück, das Christ-Kindlein von Sylber vnnd künstlicher arbeit, welches die Churfürstl. Sächsische Witwe für Fräulein Sophien zur heiligen Christbescherung behalten vnnd gebrauchen lassen, 22. December 1593“⁸ gezahlt. Es handelte sich also um ein „Bornkinnl“ in höfischer Kostbarkeit. Hans Kellerthaler besaß das Haus Große Brüdergasse 5, das erst in unserer Zeit dem Umbau des Warenhauses Möbius zum Opfer fiel. Hans hinterließ es, wie es ausdrücklich heißt, seinen Brüdern Christoph und Daniel und ihren verheirateten Schwestern Anna und Elisabeth, die es am 10. Dezember 1611 an den Hofrat Hans von Berbisdorf verkauften⁹. Am 8. Januar 1612 wird der große Schmuckschrank von 1585 im Grünen Gewölbe für den Kurfürsten Johann Georg I. von den Erben des Hans Kellerthaler gekauft. Sein letzter Innungsbeitrag wird nach seinem, offenbar 1611 erfolgten, Tode vor dem Quartal Trinitatis 1612 gezahlt¹⁰.

An einem Epitaph der Familie Hilliger nannte sich (Hans) Johann Kellerthaler 1604 Maler und Goldschmied. Er ist außer den genannten Werken bekannt als Zeichner für allegorische Kupferstiche, hat auch nach Nossen's Entwürfen gestochen und malt (1607) u. a. ein kleines Bildnis der Kurfürstin Hedwig auf Gold¹¹. Am 5. März 1608 werden ihm, dem „Maler und Goldschmied“ „6 silberne schöne Schalen von getriebener arbeit“ und der Hausaltar im Grünen Gewölbe bezahlt, die Kurfürst Christian II. zusammen seiner Mutter schenkte. Für seine Gemahlin erwirbt der Kurfürst von ihm ein mit

⁶ Ratsarchiv Dresden Goldschmiede 147a II. „Anno 1621, das Quartal Trinitatis .. Waß Daniel Kellerthaler Vor Sich, und Seinen Brudtern Hanß Kellerthaler bezahlett hadtt, Daß Quarthal, wie folggt. .“ 1620 vermerkt „seligen“.

⁷ Ratsarchiv Dresden Goldschmiede 147a I. Die bis 1593 erhaltenen Listen der Innungsbeiträge führen ihn noch nicht an.

⁸ Hentschel, Walter. Sächsische Bornkinnl-Figuren, Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Mittlgen. Bd. XX, S. 368.

⁹ Ratsarchiv Dresden Kaufbuch 9 (Dresden-Altst.) Fol. 196b.

¹⁰ Ratsarchiv Dresden Goldschmiede 147a II, Bl. 1r.

¹¹ Watzdorf, E. v., Gesellschaftsketten und Kleinode vom Anfang des XVII. Jahrhunderts. Jahrb. d. Preuß. Kunstsammlg. Bd. 54, S. 176.